

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 42.

Samstag, den 7. April 1906.

42. Jahrgang

Kundschau.

Neuenbürg, 4. April. Im Hinblick auf die höheren Walderträge haben die bürgerl. Kollegien die Aufhebung des Volksschulgeldes beschlossen und sind damit einem lang gehegten Wunsche der weniger bemittelten Volksklassen entgegengekommen.

Baiersbrunn, 4. April. Heute Nachmittag 3 Uhr brach hier in der Parzelle Stöck in einem Bachhause Feuer aus, das bei dem herrschenden starken Ostwinde 2 weitere Wohnhäuser ergriff, welche gleichfalls völlig zerstört wurden. Als die ganze herbeigeeilte Feuerwehr mit der Beschränkung des Feuers beschäftigt war, geriet zweifellos infolge Fortfliegens von brennenden Latten und Holzstücken, die 600 Mtr. von der Brandstätte entfernte Parzelle Hof gleichfalls in Brand und wurde total eingäschert. Nur mit größter Mühe gelang es den Feuerwehren, noch weitere Häuser, die schon zu brennen angingen, vor der Einäschierung zu schützen. Auch der nahe Wald wäre sehr gefährdet gewesen, wenn der Wind nicht nachgelassen hätte. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch sind alle Abgebrannten versichert. Da die Bewohner auf dem Felde waren, konnte nur aus den Häusern das Vieh gerettet werden, ein Schwein ist jedoch verbrannt. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Sindelfingen, 4. April. Der Landtagsabgeordnete Dr. Julius Hartmann, Rektor der Realanstalt dahier, ist heute nach längerer Krankheit in Sindelfingen im Alter von 61 Jahren gestorben. Er vertrat den Bezirk Böblingen im Landtag seit 1895 und machte sich als Mitglied der volkswirtschaftlichen Kommission und der Volksschulkommission durch mehrere gründliche Referate verdient. In parteipolitischen Fragen ist Hartmann, der bekanntlich Mitglied der Fraktion der Volkspartei war, niemals besonders hervorgetreten. S. war geboren den 28. Mai 1844, hatte die theologische Dienstprüfung bestanden und war zuerst Reallehrer.

Bernsdorf, 5. April. Die Waffenfabrik Mauser, Mt.-Ges., verteilt für 1905 29 Prozent Dividende, i. B. 37 Prozent, auf die Aktien und 240 Mt., i. B. 320 Mt. auf jeden Genußschein.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse. Der Zweck der Fachschule ist durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden. Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse, welche mit einer Schulprüfung (Gesellenprüfung) abschließen, sowie auch im kommenden Schuljahr wieder einen einjährigen höheren Fortbildungskurs (Meisterkurs insbesondere für solche Gehilfen, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Ge-

werbes oder für die Verfeinerung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen. Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göpel in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Gyach, 3. April. An den Kohlen säurewerken im Gyachtale und hier sind in letzter Zeit Veränderungen vorgegangen. Die Fürstensäurequelle und die Kaiser Wilhelmquelle in Snnau sind von der Brunnenverwaltung Ueberkingen erworben worden. Von der Brunnenverwaltung in Geislingen werden nunmehr die Tafelwasser vertrieben. Die Quecken-Uebernahme erfolgte am 1. März. Hier ist auf den 1. April der „Gyachsprudel“ in andere Hände übergegangen. Käufer ist der Fabrikdirektor Dr. Hauff von Stuttgart mit noch 2 anderen Herren. (Der Kaufpreis beträgt wie man hört, 250 000 Mt.). Dieses Werk wurde vor 3 Jahren von dem Oberst Künzli aus der Schweiz erworben. Unter der jetzigen Direktion hat sich der Versand des Mineralwassers ungemein gehoben, hauptsächlich nach der Pfalz, den Rheinlanden, Bayern etc. Die neuen Besitzer wollen bedeutende Neuerungen und maschinelle Verbesserungen vornehmen.

Pforzheim, 3. April. Der 15-jährige Depeschenträger Sautter geriet unter einen Langholzwagen, wurde überfahren und getötet.

Karlsruhe, 5. April. Die Strafkammer verurteilte den Kabinettmeister Schmierer aus Pforzheim, der seinem Arbeitgeber, dem Fabrikanten Schlesinger, Goldschnipsel im Wert von etwa 50 000 Mt. entwendete und in 157 Färlen Arbeitsbücher gefälscht hatte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 1800 Mt. Geldstrafe, ev. weiteren 4 Monaten Zuchthaus, und 5 Jahren Ehrverlust. Die Verhandlung dauerte 3 Tage und endete gestern Nacht um 1/2 12 Uhr.

Berlin, 3. April. Das preussische Staatsministerium hat zwar der Diätenvorlage am Samstag zugestimmt, aber eine Reihe von Fragen offen gelassen, über die mit dem Präsidenten und Parteiführern des Reichstages noch verhandelt werden soll. Jeder Abgeordnete erhält eine Pauschalsumme von 3000 Mt. in Monatsraten. Für jede versäumte Sitzung sollen 30 Mark abgezogen werden.

Berlin, 5. April. Während der letzten Ausführungen Bebels in der heutigen Sitzung des Reichstages schien den Fürsten Bülow ein ernstliches Unwohlsein zu befallen, er neigte sich auf dem Stuhl mehrfach nach der linken Seite und richtete sich wieder auf. Der Zentrumsabgeordnete Bachem, der den Reichskanzler beobachtet hatte, eilte plötzlich zum Bundesratsstisch hinauf und stützte den Reichskanzler. Vize-Präsident Stolberg rief in den Saal: „Ist Doktor Rugdan da?“ Dieser sowie der praktische Arzt Dr. Becker eilten dem Reichskanzler zu Hilfe. Der Vizepräsident vertagte die Sitzung um 1/4 Stunde. Abg. Bebel hatte seine Rede unterbrochen, es herrschte lautlose Stille. Der Reichskanzler schien sich ein wenig zu erholen und zu den Ärzten und Geheimrat Sobell zu sprechen. Um 1 Uhr 10 Minuten trugen Abgeordnete und Bundesratsmitglieder den Reichskanzler aus dem Saal. Um 1 Uhr

20 Minuten wurde die Sitzung vom Vizepräsidenten wieder eröffnet.

Berlin, 5. April. Professor Renvers konstatierte gegen 2 Uhr, daß sämtliche Gliedmaßen des Reichskanzlers beweglich, auch keinerlei Schlußbeschwerden vorhanden sind. Der Reichskanzler antwortete deutlich auf jede Frage des Arztes. Professor Renvers glaubt dennoch, daß es sich um eine allerdings schwere Ohnmacht handle. Der Reichskanzler, welcher, trotzdem er in den letzten Tagen unter Influenza litt, in dieser Zeit viel gearbeitet hatte, sah schon während der ganzen Sitzung schlecht aus. Wie nach den Äußerungen seines Hausarztes Prof. Dr. Renvers anzunehmen ist, handelte es sich bei seinem schweren Ohnmachtsanfall um eine Folge von Gehirnanämie (Blutlosigkeit des Gehirns).

Leus, 5. April. Der Vertreter der Bergarbeiter, Simon, der am Tag der Katastrophe zur Rettung von 17 Bergarbeitern beigetragen hatte, fuhr gestern nachmittag mit 5 Kameraden in Schacht 4 hinab, um nach Schacht 3 vorzudringen. Nach 1/2 stünd. mühseligem Marsch gelangten die Leute bis zum St. Barbarastollen ungefähr 50 m vom Fahrstuhl des Schachtes 3 entfernt und fanden 9 Leichen, die noch ganz warm waren. Nach der Ansicht Simons ist der Tod kurz vorher eingetreten. Als er der vor dem Schacht harrenden Menschenmenge dies mitteilte, geriet alles in große Aufregung, stieß wütende Rufe aus und rief: Nieder mit den Mördern! Hoch lebe der Streik!

Leus, 4. April. Abends wurde ein lebendes Pferd zu Tage gefördert, das in einem Stollen aufgefunden wurde, wohin es sich, offenbar durch seinen Instinkt geleitet, am Tage der Katastrophe geflüchtet hatte. Es hatte nicht nur den gesamten Hafer aus der Kiste aufgefressen, sondern auch einen großen Teil der Kiste selbst.

Einsturz des Gasthofs zum Hirsch in Nagold.

Nagold, 6. April. Ein Unglück, dessen Tragweite selbst am Abend des Unglückstages noch nicht völlig zu überschauen war, dessen Spuren aber noch nach Jahren bemerkbar sein werden, hat sich wie bereits durch Extrablatt berichtet, gestern mittag unerwartet rasch hier ereignet und zahlreiche Familien der Stadt und der Umgegend in tiefe Trauer versetzt. Das an der Calwerstraße, fast gegenüber dem Rathaus stehende Gasthaus zum „Hirsch“, das erst vor kurzem einen neuen Besitzer erhalten hatte, sollte vergrößert werden und zwar sollte in demselben ein etwa 400 qm großer Saal eingebaut werden, während der bisherige Saal in 20 Fremdenzimmer umgewandelt werden sollte. Um den Saal im Erdgeschoß einbauen zu können, war der durch seine Häuserhebungen und Verschiebungen bekannte Bauwerkmeister Rückgauer beauftragt, das 20 Mtr. lange Gebäude mit seinen Hebemaschinen 1 Mtr. 60 Ctm. hoch zu heben. Außerdem hatte man vorher zu diesem Zwecke das Kellergerölbe eingeebnet. Nach allen Vorbereitungen haben die Hebearbeiten gestern früh 7 Uhr begonnen

und alles ging gut von statten. Gegen Mittag war ohne alle Hindernisse die Arbeit schon bis zu 120 Ctm. Höhe gediehen. Da, um 1/1 Uhr als eben an den Hebemaschinen die letzten Drehungen gemacht wurden, stürzte das ganze große 2stöckige Gebäude, das erst anfangs der 50er Jahre des 19. Jahrh., nachdem der alte Bau abgebrannt war, neu errichtet worden ist, in sich zusammen. Neuerdings heißt es, daß sich in dem Gasthof insgesamt 200 Personen, nämlich 130 Gäste und 70 Arbeiter befanden, welche letztere teils Mitglieder des Viederkranzes und des Turnvereins waren und an den Winden arbeiteten. In dem Augenblick, als der Einsturz erfolgte, herrschte wie im Laufe des Vormittags in den Wirtschaftsräumen voller Betrieb. Gerade als Mitglieder des Gesangvereins ein Lied anstimmen wollten, bemerkte man beim Hebungsgeschäft einen kleinen Riß, worauf sofort das Kommando Halt! ertönte. Allein es war zu spät, in demselben Augenblick stürzte das Haus in sich zusammen und begrub alle die fröhlichen Gäste unter seinen Trümmern. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht geklärt. Nach den einen hat das Kellergewölbe nachgegeben, nach Ansicht anderer war das Haus innen morsch und wurden von den Nichtfachleuten die Winden ungleichmäßig gehandhabt, eine weitere Ansicht geht dahin, daß der Zusammenbruch erfolgte, weil das Haus an der aus Nachbargebäude angebauten Seite bei der Hebung Widerstand fand. Die Techniker werden das entscheiden. Mit einem Mißerfolg muß die Unternehmung einer solchen Hebung stets rechnen, selbst wenn sie nüchtern und umsichtig vorgeht und statt Freiwilligen Fachleute zur Arbeit verwendet. Aber so umfangreich wie hier durften die Menschenverluste nicht werden. Auf keinen Fall dürfte während derartiger Hebungsarbeiten ein Haus bewohnt, geschweige überfüllt sein. Es heißt das Schicksal herausfordern, wenn während der gefährlichen Arbeit die Leute im Uebermut und Leichtsinne sich unter das gefährdete Dach setzen. Wenn noch extra zu solchen Anlässen eingeladen wird, sei es um Geld zu verdienen oder aus sonstigen Gründen, so ist das unverzeihlich. Daran wird auch nichts geändert durch die Erzählung, daß im vorigen Jahr im benachbarten Altensteig es bei der Hebung des Gasthauses zum grünen Baum, dessen Besitzer übrigens heute ebenfalls verunglückt ist und dem beide Beine abgeschlagen wurden, noch viel lebhafter zugeht; es wurde damals sogar getanzt, ohne daß das Geringste geschah.

Die Verletzungen Einzelner waren schrecklich, einer Leiche fehlte der Kopf, andern die Gliedmaßen. Dagegen fand man wieder zwei Dienstmädchen wenig verletzt am Herd. Sie waren anscheinend erstickt. Es gab wohl ebensoviel Erstikte als Erschlagene. Alle Toten und die meisten Verletzten waren zuerst unkenntlich vor Schutt und Staub. Die Feuerwehren von Nagold (u. später von Hatterbach) arbeiteten mit Bravour trotz des erstickenden Kalkstaubes; wäre aber nicht beim Herausziehen von Balken immer wieder Staub und Schutt auf die unten Begrabenen herabgesunken, oder wären Pioniere zur Stelle gewesen, man hätte vielleicht noch Menschen retten können. Noch bis 4 und 5 Uhr hörte man die Sterbenden unten nach Wasser stöhnen.

— Se. Maj. der König sandte folgendes Beileidstelegramm an Stadtschultheiß Brodbeck: Seine königliche Majestät sind tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglück, welches die Bürgerschaft der Stadt Nagold betroffen hat und lassen Ihnen auftragen, dieser Allerhöchsten Ihre wärmste und aufrichtigste Teilnahme kundzugeben. Kabinettschef Griesinger.

— An das R. Oberamt: Se. Majestät der König empfindet die aufrichtigste und schmerzlichste Teilnahme an dem schweren Unglück der Stadt. Kabinettschef Griesinger.

Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. v. Bischof: Tief erschüttert durch das furchtbare Unglück, bitte ich Sie, der Stadt, den Hinterbliebenen, den Verletzten meine innigste herzlichste Teilnahme auszusprechen und ehebaldigst zu berichten, wie und wo ich helfen kann.

— Se. Excellenz Staatsminister v. Bischof

kam gestern abend 9 Uhr 39 Min. hier an und begab sich nach Empfang durch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sofort auf das Rathaus und nahm Einsicht von der Totenliste. Der Herr Minister sprach im Namen der Regierung sein tiefstes Beileid über das Unglück aus, das er als das schwerste und schrecklichste in Württemberg, das je vorkam, bezeichnete. Er sicherte die Unterstützung der Regierung zu und gab Ratschläge. Se. Excellenz beauftragte hierauf eingehend das Trümmerfeld.

Von wunderbaren Rettungen ist zu berichten: Zahntechniker Holzinger hörte unten im Erdgeschoß plötzlich einen scharfen Knack und augenblicklich war er mit 8 anderen verschüttet. Das Kellergewölbe hielt die Balken von ihm ab, nach Berziehen des Staubes drang Lichtschimmer durch und nach 10 qualvollen Minuten, umgeben vom entsetzlichen Jammern und Stöhnen fanden sie noch einen Ausweg. — Spinnereibesitzer Kentschler saß beim Ofen im Wirtschaftszimmer, Lammwirt Widmaier neben ihm. Plötzlich verschwand vor ihm alles in die Tiefe und dann sah er nichts mehr, hörte aber schreien: „Ich verbrenne.“ — Lammwirt Widmaier lag auf dem Ofen!! Er wurde wacher tot gefunden — mit verkohltem Rücken! Herr Kentschler bekam bald darauf frische Luft und konnte sich unverletzt herausarbeiten.

Eine amtliche Kommission, an der Beamte des Ministeriums des Innern, der Kreisregierung und der Staatsanwaltschaft teilnahmen, untersuchte auf den Trümmern des Hauses die Ursache des Unglücks. Der allgemeine Eindruck ist der, daß von der Bauleitung mit unverantwortlichem Leichtsinne vorgegangen worden sei, insofern sie das Haus nicht nur nicht nach außen absperren ließ, sondern eigens noch zahlreiche Personen hineinklud. Es war wohl ein Verbot gegen das Betreten des Bauplatzes an den Gerüsten angebracht, aber tatsächlich wurde es von Niemandem beachtet, auch nicht von dem die Ausführung leitenden Unternehmer. Auch den Aufsichtsbehörden werden von der Bevölkerung schwere Vorwürfe gemacht. Minister von Bischof, der heute früh wieder nach Stuttgart zurückgekehrt ist, sprach den Angehörigen das Beileid der Regierung aus, drückte aber im Gespräch sein Erstaunen über den ungeheuren Leichtsinne aus, mit dem bei der Ausführung des Baues vorgegangen worden war. — Ueber die Ursache des Unglücks hört man noch verschiedene Mutmaßungen. Es wird auch schwer fallen, die Ursache überhaupt festzustellen. Das Gebäude wurde im Jahr 1862 erbaut, litt bei Bränden vielfach durch Wasser und wurde öfters im Innern umgebaut; es ist also leicht möglich, daß die eingebauten Teile keine starke Verbindung mehr unter sich hatten. Der Unternehmer äußerte sich über die Ursache dahin, er könne sich den Einsturz nicht erklären, es sei nur anzunehmen, daß der obere Stock eine zu starke Belastung gehabt und dadurch eine Verschiebung veranlaßt habe. — Groß ist der Jammer der vielen Familien und es eröffnet sich hier für die Nächstenliebe ein großes Feld der Tätigkeit.

— Außer den bereits Gemeldeten wurden getötet: Gottlieb Drescher, Maurer, ledig, (Bodelshausen) Andreas Mann, Lehrling von Nagold, Adam Kentschler, Tagelöhner, von Nagold. Wilhelm Zimmermann, Schlosser, ledig, von Nagold. Martin Weibrecht, Maurermeister, Emmingen. Ferdinand Bulmer, Maurer, Emmingen. Johannes Bachofer, Maurer, Plattenhardt. Johs. Kalmbach, Maurer, Mindersbach. Dorothea Ohngemach, 19 J., Gältlingen. Christian Bolz, ledig, Mindersbach. Johs. Koller, Kettenmacherslehrling, von Mindersbach. Gottfried Roth, Schreiner, Ebhausen. Ohngemach, Maurerlehrling, Gältlingen. Walz, Zimmermann, Oberschwandorf. Georg Riethammer, Totengräber, von Unterjettingen. Hans Koller, Flaschner, Bondorf. Jakob Wegemast, Bauer, Neßlingsheim. Jakob Sting, Deschelbroan. Michael Egeler, Zimmermeister, Deschelbroan. Jakob Weippert, Oberjettingen. Jakob Leber, Kaufmann und Wirt, Calw. Josef Zugermaier, Zimmermann, Stuttgart-Gaisburg. Julius Hilsenbeck, Zimmermann, ledig, Stuttgart. Diese

beide letzteren sind Arbeiter Rückgauer's. Infolge Verletzungen gestorben: Gottlob Drezing, Mechaniker, Nagold. Monanni, Bäcker, Nagold. Andreas Nesch, Maurer, Bollmaringen. Alexander Nesch, Maurermeister, Bollmaringen.

Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der Getöteten 50, die der Schwerverwundeten 40. Von letzteren schweben mehrere in Lebensgefahr. Die Frau des Pfarrers Niedinger, deren Zustand allerdings sehr ernst ist, befindet sich noch am Leben. Die Beerdigung der Opfer findet Samstag Nachmittag 5 Uhr statt. — Die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins wird zur Sammlung von Gaben für die bedürftigen Hinterbliebenen der Verunglückten einen Aufruf erlassen.

— Die Ursache des Unglücks war nach dem „Schw. B.“ eine grenzenlose Gleichgültigkeit. In erster Linie war von einer Absperrung des Platzes absolut nichts bemerkbar. Ferner hätte der Betrieb der Wirtschaft während des Hebens eingestellt werden sollen, denn durch die große Menschenmenge (ca. 150–200 Personen) wurde das Gebäude ungleich stark belastet. Sodann war die Absperrung des ganzen Gebäudes durchaus ungenügend. Die Spritze welche die seitliche Verschiebung verhüten sollten, waren durchaus zu kurz. Dieselben reichten nur noch 40 bis 50 Ctm. an dem gehobenen Gebäudeteil heraus. Infolge des großen Menschenandrangs in den Wirtschaftsklokalitäten, sowie infolge ungleicher Hebung konnte daher das Gebäude in südwestlicher Richtung schieben und stürzte zusammen. Gegen Rückgauer macht sich eine sehr erregte Stimmung geltend. Er ist nach dem Unfall in seinem Automobil abgefahren, ohne Angabe seines Reiseziels. (Es heißt, er sei in die Schweiz geflüchtet.)

Unterhaltendes.

„Herz und Ehre“

Erzählung von Arthur Zapp.

22

(Nachdruck verboten.)

Sie bewegte verneinend ihr Haupt.

„Nein. Papa ist schon vor mehr als drei Jahren gestorben.“

„Und nun tragen Sie immer noch Trauer?“ hatte sich ihm unwillkürlich auf die Lippen drängen wollen. Aber er unterdrückte noch rechtzeitig diese Aeußerung, um nicht schmerzliche Erinnerung in ihr wachzurufen.

„Sie leben ziemlich einfach?“ fragte er weiter, von seinem Interesse für die beiden Damen geleitet, deren Gastfreundschaft er seit Wochen genoss.

„Ja. Wir leben ganz für uns,“ entgegnete sie, wie es ihm schien mit einem Anflug von Melancholie und Bitterkeit. „Mama liebte Verkehr nicht.“

„Ja, diesen Eindruck habe ich von allem Anfang an gehabt,“ gestand er. „Ihre Mama hat gewiß schlimme Erfahrungen gemacht und großen Kummer gehabt?“

Sie antwortete nicht. Er sah, wie sie errötete und dann plötzlich jäh erblaste. Sie wandte den Blick von ihm ab und eine peinliche Empfindung spiegelte sich in ihren zuckenden Mienen. Augenscheinlich war seine Bemerkung die Ursache, daß nun eine heftige Gemütsbewegung über sie kam.

„Verzeihung,“ sagte er erschrocken. „Ich sehe, daß ich indiscret gewesen, daß ich Sie verletzt habe. Es war nicht meine Absicht und ich bedaure es herzlich. Verzeihen Sie mir.“

Sie konnte ihre Fassung noch nicht wieder gewinnen. Mit allen Anzeichen peinlicher Besangenheit erhob sie sich. Aber bevor sie ging, reichte sie ihm ihre Hand. Augenscheinlich war sie zu bewegt, um zu sprechen; ihr Händedruck sollte ihm wohl sagen, daß sie ihm nicht zürne.

Erstaunt, erschrocken und in tiefstem Grade unzufrieden mit sich, starrte er ihr nach. Was hatte sie? Hatte er an irgend einer Saite in ihrem Innern gerührt, die nun schmerzlich nibrierte? Was war es? Warum diese klostertliche Abgeschiedenheit, in der die beiden Frauen traten? Warum hatte Frau Schrader sich und ihre jugendfrische Tochter, die ja doch gewiß mit allen Sinnen der neugierigen, weltfrohen

Jugend nach dem Leben verlangte, zur Einsamkeit und zum Alleinsein verdammt?

Claus Wollmar hütete sich ängstlich, während der nächsten Tage eine Frage an die junge Dame zu richten, die ihm als Indiscretion und Neugierde ausgelegt werden konnte. Wenn sie nicht las, plauderte er mit ihr über Bücher, die sie gelesen, und über Theaterstücke, die sie gesehen hatte.

Und endlich kam der Tag, da er seinen Ausbruch nicht länger hinauschieben konnte, ohne wirklich lästig und unbescheiden zu sein. Er war tief bewegt, als er mit warmen Worten für alle ihm erwiesene Freundschaft und Gastlichkeit dankte.

Kein Wunder, daß sie sein Scheiden mit Bedauern empfand, hatte doch seine Gegenwart

immerhin ein wenig Abwechslung in ihr monotones einsames Dasein gebracht.

Einen Gegensatz bot Frau Schraders Verhalten, das von dem stillen Wesen ihrer Tochter auffallend abstach. Sie war im Widerspruch mit ihrer sonstigen Art außerordentlich lebhaft und wies des Scheidenden Dankfugungen mit großem Wortschwall zurück.

Claus Wollmar hatte keinen Grund zuweifeln, daß sie ihm ihre Gastfreundschaft gern gewährt. Aber er hatte nun doch, ohne zu wissen, warum, den Eindruck, daß sie innerlich anfing und daß sie seine Genesung, die sein längeres Verweilen nicht zuließ, nun doch wie eine Erlösung betrachtete.

Er hätte ja trotzdem wiederkehren und den Damen gelegentlich seine Aufwartung machen können, aber sein Feingefühl ließ das nicht zu, obwohl ihm in allen Fibern und Nerven das Verlangen zuckte, wieder den wohlbekannten Weg zu gehen, wieder in Erica Schraders ausdrucksvolle blaue Augen zu blicken und ihre klavvolle, weiche Stimme zu hören.

In der Einsamkeit seiner Gefängniszelle empfand er es mit Behmut und schmerzlichem

Schneien, wie sehr es ihm bereits zur liebten Gewohnheit geworden, mit dem lebhaft empfindenden jungen Mädchen zu plaudern und mit heißer Ungeduld sah er dem Tage entgegen, wo sein Zustand ihm erlauben würde, wieder seine weiten Spaziergänge aufnehmen zu können. (Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 1. April bis 6. April.

Geburten:

- 1. April. Spingler, Karl Adolf, Monteur hier, 1 Tochter.
- 3. April. Schmid, Wilhelm Gottlob, Schneidermeister hier, 1 Tochter.

Aufgebote:

- 4. April. Schill, Karl Wilhelm, Maurer hier u. Seyfried, Anna Marie in Calmbach.
- 4. April. Diehlmaier, Michael, Hausdiener hier und Seig, Luise Wilhelmine von Calmbach.

Gestorbene:

- 2. April. Bechtle, Luise Wilhelmine, geb. Böhner, Ehefrau des Privatiers Johann Bechtle hier, 57 Jahre alt.
- 4. April. Aberle, Marie Wilhelmine, Tochter des Tagelöhners Christian Karl Aberle hier, 12 Jahre alt.
- 6. April. Mutterer, Karoline Regine Philippine geb. Seyfried, Ehefrau des Holzhauers Karl Friedrich Mutterer in Grünhütte, 67 Jahre alt.

Seidenstoffe

von Mk. 1.10 an fertige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann! Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marionsstrasse 10.

Wildbad.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mache hiemit der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich **heute Samstag den 7. April** mein

Restaurant z. Palmengarten

(früher Café Bott)

eröffnen werde. Durch meine langjährige Tätigkeit in hiesigen wie auch auswärtigen Hotels bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und werde ich bestrebt sein, durch Verabreichung guter Speisen u. Getränke mir das Wohlwollen meiner verehrl. Gäste zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch höflichst bittend, zeichne hochachtungsvoll

Bruno Köhler.

Heute Samstag



Metzel-Suppe.

R. Forstamt Wildbad.

Schlagraum - Verkauf.

Am **Dienstag, den 10. April** vorm. 8 Uhr

in Wildbad auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Kollwasserhof und Nord. Speckenteich, Nord. Eulenloch, Hint. Langsteig, Oberer Baurenreich, Mittl. Wanne, Unt. Baurenberg, Unteres Gustrich und Gustriewiese.

Turn-Verein Wildbad

Heute Samstag abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal. Der Vorstand.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich **Anton Heinen.**

Regelmässige Schnell-Postdampfer Verbindungen

von



BREMEN

AMERIKA

New York

LONDON PARIS

Baltimore

Cuba-Galveston

Süd-Amerika

Philippineen - Aegypten

Ostasien - Australien

Specialprospekte werden auch von sämtlichen Agenturen **kostenfrei** ausgegeben

Norddeutscher Lloyd Bremen

Bezirksagenturen:

Carl Baetzner, Wildbad, Martin Lutz, fr. Th. Weiss, Neuenbürg.

Generalvertretung:

Passage Bureau **Rominger, Stuttgart.**

Stelle gesucht.

Ein Mädchen für Zimmer sucht Stelle bis **1. Mai** in Hotel oder bess. Gasthof. Zu erfragen bei der **Expedit. d. Bl.**

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen** die bekannt. **Hölzschenschen** (Ca. Op. Jpec. Bell. je 2,5). General-Depot: Adlerapotheke Kirchheim-Teck. Erhältlich à 70 Pfg. bei Herrn **Hofapoth. Dr. Metzger.**

Niedere und hochstämmige **Johannis- und Stachelbeerstöcke** hat abzugeben **Carl Rath.**

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte **Stechenpferd-Filienmild-Seeife** v. **Bergmann u. Co., Nadevent** mit Schutzmarke: **Stechenpferd.** St. 50 Pfg. bei **Hofapoth. Dr. Metzger u. Fr. Schmeltz.**

25 Liter

Weiss- oder Rotwein

für **Mk. 12.50** Faß leihweise nur **Mk. 12.50** franco retour

20 Flasch. Weiß- od. Rotwein 12 50 10 6.50

mit Glas u. Kiste (Nachnahme)

Weisswein Liter à 4, 50, 60 Pfg. Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg. Bahnstat. angeben. Berl. Preisliste. **F. Fraß, Jagelheim, 13 Pfalz** Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.



Kaiser-Otto Hafermehl und Suppen

sind die besten u. appetitlichsten!

Der Vorbereitungsunterricht

für die Realschule beginnt am

Dienstag, den 24. April 1906
Nachmittags 2 Uhr.

Eltern, welche ihre Kinder vom Frühjahr 1907 ab die Realschule besuchen lassen wollen, werden gebeten, dieselben zu dem genannten Zeitpunkt bei Herrn **Reallehrer Kirchner** vorzustellen.

Die Studienkommission.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen besten Dank.

Der trauernde Gatte:
Johann Bechtle.

Seinacher Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlagen: **Christof Batt, Chr. Schmid u. W. Treiber.**

Viele Anerkennungen.

Wiegerschmalz

einheimisches, garantiert reines echtes Schweineschmalz mit feinstem Griebengeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen à Mk. 6.50 sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-30 Pfd.	p. Nachn. od. Voreinsdg. des Betrags.
Ringhafen	12-40 "	Für Holzgeb. bef. Preisl. zu Diensten.
Wasser/opf	12-40 "	Eugen Kappler
Teigschüssel	20-50 "	Kirchheim-Teck, Württ.

Nachnahmegebühren vergütet sofort.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Niederlage: **Pforzheim, Sedansplatz 3.**

Sanitätsrat **Dr. Haussmann**

verreißt

Bis zum 24. April.

Gelegenheitskauf!!!

Ich bringe einen Posten

Cravatten

spottbillig zum Verkauf.

Serie I. früher 50-60 Pfg., jetzt 10-20 Pfg. p. St.	Serie II. früher Mk. 1-1.20 jetzt 50-60 Pfg. p. St.	Serie III. früher Mk. 2-2.50 jetzt Mk. 1.- p. St.
---	---	---

weiter 1 Posten

Befirbenden.

Serie I. früher Mk. 3.50 jetzt Mk. 2.50 p. St.	Serie II. früher Mk. 4.50 jetzt Mk. 3.- p. St.	Serie III. früher Mk. 7.- jetzt Mk. 4.- p. St.
--	--	--

Man achte auf meine Schaufenster.

Jedes Stück wird gerne aus dem Fenster geholt.

Phil. Bosch, Wildbad.

N.B. Gleichzeitig zeige den Eingang hochfeiner Neuheiten in Cravatten an.

Handelslehranstalt Kirchheim - Leck Wbg.

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 18. April. Sprachen-Institut.

Bei den hohen Fleischpreisen

leistet **MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Man lasse „MAGGI'S Würze“ nur in Maggi's Originalfläschchen nachfüllen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Ihren Bedarf

in Kleiderstoffen, Blousenstoffen, Bettüberzügen, Bettbarchente, Bettfedern, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Tischtücher, Servietten, Handtücher usw.

sowie vollständig fertigen Betten u. Kinderbetten

decken Sie am besten in dem Spezial-Geschäft von

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Streng reelle Bedienung.

Marktplatz.

Billige Preise.

